

NFP52 Nationales Forschungsprogramm 52

Modul - Neue Daten zu den Lebensverhältnissen von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien in der Schweiz

Kontext und Kompetenz: Kinder- und Jugend-Survey Schweiz

Marlis Buchmann, Prof. Dr., Jacobs Center for Productive Youth Development, Universität Zürich

Tel. 044 634 06 80

buchmann@soziologie.unizh.ch

Helmut Fend*, Prof. Dr., Pädagogisches Institut, Universität Zürich

[weitere Details...](#)

Zusammenfassung der Resultate

Ausgangslage

Der Schweizerische Kinder- und Jugendsurvey COCON (**com**ptence and **con**text) untersucht als erste repräsentative und interdisziplinäre Langzeitstudie in der deutsch- und französischsprachigen Schweiz die Lebensverhältnisse, Lebenserfahrungen und psychosoziale Entwicklung von insgesamt mehr als 3000 Heranwachsenden. Vergleichend werden drei prototypische Stadien des Aufwachsens erforscht – mittlere Kindheit (6-Jährige), mittlere Adoleszenz (15-Jährige) und spätes Jugend- bzw. frühes Erwachsenenalter (21-Jährige). Die Studie hat zum Ziel, die Kompetenzentwicklung und die Bewältigung von wichtigen Übergängen im kindlichen und jugendlichen Lebenslauf (z.B. Schuleintritt, Oberstufenübertritt, Übergang in die Berufsausbildung und ins Erwerbsleben) aus einer Lebenslaufperspektive zu analysieren. Bezüglich der Kompetenzentwicklung stehen die sozialen und produktiven Fähigkeiten im Mittelpunkt des Forschungsinteresses. Erstere sind Fertigkeiten, welche die Qualität des Sozialverhaltens bestimmen, den respektvollen und toleranten Umgang miteinander fördern sowie die Bewältigung von Entwicklungsaufgaben beeinflussen. Bei Letzteren handelt es sich um überfachliche und lebensbereichsübergreifende Fähigkeiten, die ein effizientes und effektives Handeln in leistungsbezogenen Handlungssituationen wie der Schule, der beruflichen Ausbildung oder dem Arbeitsplatz ermöglichen. Das Erkenntnisinteresse der Studie zielt darauf ab, die komplexen Wechselwirkungen zwischen sozialem Umfeld und individuellem Entwicklungsprozess zu erforschen. Insbesondere wird die Bedeutung von verschiedenen Opportunitätsstrukturen und unterschiedlich ausgestalteten Lern- und Erfahrungsräumen in Familie, Schule, Freundeskreis und Freizeit für die Kompetenzentwicklung und die Bewältigung von Übergängen im Lebenslauf untersucht. Aufgrund der altervergleichenden und längsschnittlichen Anlage der Studie können neue Erkenntnisse zur relativen Bedeutung verschiedener Sozialisationskontexte für den kindlichen und jugendlichen Entwicklungsprozess gewonnen werden.

COCON ist als Langzeitstudie angelegt und umfasst repräsentative Stichproben für die drei Alterskohorten der 6-Jährigen (N=1272), 15-Jährigen (N=1255) und 21-Jährigen (N=584) in der deutsch- und französischsprachigen Schweiz. Die Grundlage bildet dabei die Wohnbevölkerung der entsprechenden Alterskohorten. Die Zielpersonen wurden in einem zweistufigen Auswahlverfahren gezogen. Im Jahre 2006 fand die erste Befragungswelle mit den Zielpersonen anhand von CAPI-Interviews (computer-aided personal interviews) statt. Bei den 6- und 15-Jährigen wurden zusätzlich die Hauptbetreuungsperson sowie eine Lehrperson (bei den 6-Jährigen die Kindergärtnerin) schriftlich befragt. Die Befragung der Kinder und Jugendlichen soll alle drei Jahre erfolgen. Zudem werden kurz vor und nach wichtigen Übergängen im Lebenslauf zusätzliche Datenerhebungen durchgeführt (z.B. vor und nach Schuleintritt, vor und nach Ende obligatorischer Schulzeit).

COCON ist von einmaliger Bedeutung für die Schweiz, weil die sozialen Bedingungen des Aufwachsens und ihre Bedeutung für den kindlichen und jugendlichen Entwicklungsprozess erstmals

systematisch und anhand von repräsentativen Stichproben kontinuierlich erforscht werden. So liefert die Studie neue und für die Schweiz dringend notwendige Erkenntnisse über die komplexe Wechselwirkung zwischen sozialem Umfeld und individueller Entwicklung im Prozess des Aufwachsens. Vor diesem Hintergrund sollen exemplarisch die wichtigsten Ergebnisse der bisherigen Auswertungen der Daten dargelegt werden.

Einfühlsame, verantwortungsbereite und anstrengungsbereite Jugend

COCON hat im November 2006 erste Ergebnisse der Öffentlichkeit vorgestellt (<http://www.cocon.unizh.ch/de/agenda.html>). Erstmals kann für die Schweiz altersvergleichend und anhand von repräsentativen Daten die Kompetenzentwicklung und die dafür bedeutsamen Sozialisationseinflüsse aufgezeigt werden. Heranwachsende verfügen im Durchschnitt über ein recht hohes Mass an sozialen Kompetenzen wie Mitgefühl und Verantwortungsbewusstsein. Die produktive Kompetenz Anstrengungsbereitschaft ist ebenfalls gut entwickelt. Für die Entwicklung von Mitgefühl ist in allen drei Alterskohorten die emotionale Verbundenheit zwischen Eltern und Kindern wichtig. Ebenso spielt die familiäre Förderung von Exploration und Erschliessen neuer Lernwelten eine wichtige Rolle.

Mitgefühl, moralische Motivation und prosoziales Verhalten

COCON hat die Bedeutung von Mitgefühl bei 6-jährigen Kindern eingehender untersucht. Anhand der Daten aus der Pilotstudie kann aufgezeigt werden, dass prosoziales Verhalten nach Einschätzung der Mütter und Kindergärtnerinnen positiv durch Mitgefühl vorhergesagt werden kann.

Moralische Gefühle und aggressives Verhalten

COCON hat die Bedeutsamkeit von Gefühlen, die sich 6-jährige Kinder in moralisch relevanten Konflikten zuschreiben, für die Entwicklung von Aggression untersucht. Die Ergebnisse der Daten aus der Pilotstudie verweisen auf die Bedeutsamkeit von Gefühlen, die sich Kinder in moralisch relevanten Konflikten zuschreiben, für die Entwicklung von Aggression.

Berufswahlprozess junger Frauen

COCON hat bei den beiden Alterskohorten der 15- und 21-jährigen Frauen den nicht-geschlechtstypischen Berufswahlprozess untersucht. Es interessiert die Frage, welche sozialen und individuellen Faktoren junge Frauen unterstützen, einen nicht-geschlechtstypischen, also keinen frauendominierten Beruf zu wählen. Die Ergebnisse weisen darauf hin, dass eine nicht-geschlechtstypische Berufswahl in einem komplexen Wirkungszusammenhang von bildungsmässigen Zugangschancen, familiärer Unterstützung und individuellen Wertorientierungen zu begreifen ist.

Insgesamt darf anhand der vorliegenden Befunde auf die Ergiebigkeit einer theoretischen Perspektive hingewiesen werden, welche die Kompetenzentwicklung und die Bewältigung von Übergängen im Lebenslauf sowie die dafür bedeutsamen Sozialisationseinflüsse in den Bereichen Familie, Freizeit und Gleichaltrige altersvergleichend und aus der Perspektive des Lebenslaufs analysiert.

Weitere Informationen zum Projekt

In dieser Quer- und Längsschnittstudie werden die sozialen Bedingungen des Aufwachsens in der Schweiz erforscht und ihre Bedeutung für die Entwicklung von Kompetenzen und Werthaltungen analysiert. Dazu werden Kinder und Jugendliche unterschiedlichen Alters zusammen mit ihrem sozialen Umfeld in Familie, Schule, Freundeskreis und Gemeinde über mehrere Jahre hinweg untersucht.

Hintergrund

Diese Studie leistet einen wichtigen Beitrag, die systematische Erforschung der sozialen Bedingungen

des Aufwachsens in der Schweiz und deren Bedeutung für den kindlichen und jugendlichen Entwicklungsprozess zu institutionalisieren. Die kontinuierliche Beobachtung von Kindern und Jugendlichen verschiedener Altersstufen ermöglicht die Gewinnung neuer und für die Schweiz dringend notwendiger Erkenntnisse über die komplexe Wechselwirkung zwischen sozialem Umfeld und individuellem Entwicklungsprozess.

Ziele

Ziel dieser gross angelegten Studie ist es, die Zusammenhänge zwischen den Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen und deren psychosozialer Entwicklung zu untersuchen. Mit Bezug auf ihr familiäres und schulisches Umfeld sowie ihren Freundeskreis soll die Entwicklung von Werthaltungen und von kognitiven, emotionalen und sozialen Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen unterschiedlichen Alters über mehrere Jahre hinweg untersucht werden. Von besonderem Interesse ist, wie sich die Art der Bewältigung von Entwicklungsschritten und Übergängen im Kindes- und frühen Jugendalter auf die spätere Entwicklung auswirkt und welche Bedeutung dem sozialen Umfeld dabei zukommt. Damit sollen neue Erkenntnisse über diejenigen sozialen Bedingungen des Aufwachsens gewonnen werden, die eine gelungene Entwicklung im Kindes- und Jugendalter fördern.

Methoden/Vorgehen

Es handelt sich um eine interdisziplinäre Panelstudie in der deutsch- und französischsprachigen Schweiz, in welcher drei Kohorten - je 1000 6- und 15-Jährige sowie 600 21-Jährige - zu ausgewählten Zeitpunkten im kindlichen und jugendlichen Lebenslauf befragt werden. Ebenso wird das familiäre und schulische Umfeld in die Untersuchung einbezogen, indem Informationen über strukturelle, interaktive und erziehungsbezogene Merkmale direkt bei Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrern erhoben werden.

Bedeutung

Die Quer- und Längsschnittstudie wird für die Schweiz zum ersten Mal ein umfassendes Bild über die sozialen Bedingungen des Aufwachsens in diesem Land liefern. Dank der Berücksichtigung von Kinder und Jugendlichen verschiedener Altersstufen sind darüber hinaus neue Erkenntnisse zu erwarten, wie die Gestaltung des sozialen Umfeldes in Familie, Schule, Freundeskreis und Wohnort die kindliche und jugendliche Entwicklung prägt und den weiteren Verlauf beeinflusst.

Vollständige Informationen sind zu finden unter:

http://www.nfp52.ch/d_dieprojekte.cfm?kati=1